



Zu viel Klärwasser – Warnung vor Baden im Neckar (Update)

09.08.2022 UPDATE: 10.08.2022

Krankheitserreger können unter anderem zu Durchfallerkrankungen oder Augen- und Ohreninfektionen führen. Der Fluss führt wenig Wasser. Aber es gibt kein Fischsterben.

Heidelberg. (dpa-lsw/hob) Wer bei der Hitze Abkühlung in Flüssen sucht, begeht womöglich einen Fehler: Behörden raten vom Baden im Neckar ab und warnen vor gesundheitlichen Risiken. **"Krankheitserreger können unter anderem zu Durchfallerkrankungen oder Augen- und Ohreninfektionen führen", teilte das Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises am Dienstag mit. Bei Niedrigwasser bestehe der Neckar bis zu 37 Prozent aus Klärwasser. "Dadurch können Krankheitserreger wie Fäkalkeime, Salmonellen, Viren, Parasiten oder Pilze die Wasserqualität gesundheitsschädigend beeinflussen."**

Wir empfehlen nach Kontakt mit Neckarwasser gründliches Händewaschen besonders vor dem Verzehr von Speisen und baldiges Duschen mit Seife!

Vier Stunden braucht das Wasser normalerweise für die 3,7 Kilometer lange Strecke von der Schleuse am Karlstor bis zum Wieblinger Wehr, aufgrund der aktuellen Trockenphase sind es derzeit 15. Trotzdem sieht Uwe Bergdolt, Referatsleiter Fließgewässerökologie bei der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, aktuell keinen Grund zu großer Sorge. Aufgrund der niedrigen Fließgeschwindigkeit und der hohen Temperaturen könne sich das Wasser zwar erwärmen. Doch auch wenn der aktuell in Neckargemünd gemessene Wert von 25,5 Grad sogar 2,3 Grad über dem Sommer-Mittelwert liege, sei der Sauerstoffgehalt des Neckars stabil. "In den vergangenen Jahren wurden in vielen Kläranlagen sogenannte Phosphor-Eliminationsstufen eingeführt", so Bergdolt.

Da es inzwischen auch weniger Kraftwerke gebe, die ihr Kühlwasser in den Fluss einleiten, habe sich die Situation im Vergleich zu früheren Jahren entspannt. Ab einem Sauerstoffgehalt von unter vier Milligramm pro Liter wirke sich das negativ auf Fische und andere Organismen aus, so das städtische Umweltamt. Aktuell liege er jedoch bei zehn Milligramm. So mussten in diesem Jahr die Wehranlagen noch nicht zur Belüftung eingesetzt werden.

Ernster ist die Situation im Naturschutzgebiet Altneckar in Wieblingen. "Wir bekommen immer das Restwasser, das nicht im Kanal ist", erklärt Regine Buyer vom BUND. "In der neu gestalteten Flachwasserzone beginnt es schon, zu müffeln." Allgemein gehe es den Fischen im Neckar sehr schlecht. In diesem Jahr war darüber hinaus aber kein Fischsterben zu beobachten.

Die anhaltende Trockenheit und die hohen Temperaturen verschlechterten die Wasserqualität. Die Wasserqualität werde nicht regelmäßig geprüft.